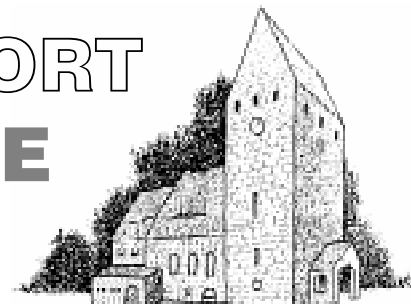
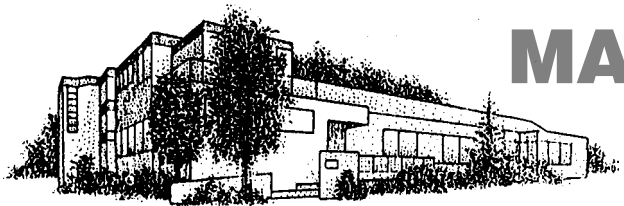


GEMEINDEREPORT

MARIENFELDE



Nr. 256

www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

Mai 2005

Pfingsten 2005

... und warum feiern wir dieses Fest?

Es ist eine ganz besondere Geburtstagsfeier!

Machen wir eine Zeitreise in das antike Jerusalem.

Der Apostel Lukas schreibt darüber im 2. Kapitel der Apostelgeschichte.

Die Menschen, die Jesus Christus vertrauten, hatten Angst. Vor wenigen Wochen hatte die Kreuzigung von Jesus Christus sie geschockt und verängstigt. Christi Auferstehung hatte sicherlich die unterschiedlichsten Gefühle in seinen Jüngern und Jüngerinnen ausgelöst.

Ob die Römer auch sie verfolgten? Zu Pfingsten, es war das jüdische Fest der Wochen, waren sie alle in einem Haus versammelt.

Plötzlich war ein gewaltiges Brausen im ganzen Haus, das sich wie ein lauter Sturm anhörte.

Und es sah aus, als wenn sich Feuerflammen auf den Kopf eines jeden einzelnen von ihnen setzten. Durch dieses besondere Wunder wurde ihnen der Heilige Geist hörbar und sichtbar gemacht. Jesus hatte den Heiligen Geist als Helfer allen Menschen, die ihm nachfolgen, versprochen. Nun wurde sein Versprechen wahr, und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt.

Dort in Jerusalem kamen nun viele Menschen zu dem Haus, denn auch sie hatten dieses gewaltige Brausen von dort gehört. Sie wollten wissen, was geschehen war.

Petrus trat vor das Haus und redete zu den Menschen von Jesus Christus und seiner befreienden Botschaft für alle Menschen.

Viele glaubten, was Petrus ihnen sagte, und ließen sich taufen. Es war der Beginn der ersten Christengemeinde! In großer Freude und mit aufrichtigen



Herzen kamen sie zusammen. Sie lobten Gott und waren im ganzen Volk geachtet und anerkannt.

Pfingsten ist deshalb der Geburtstag der christlichen Kirche, und Gottes Geburtstagsgeschenk ist der Heilige Geist!

Und wozu brauchen wir den Heiligen Geist?

Auch heute gilt Christi Versprechen, allen Christen das Geschenk des Heiligen Geistes zu geben,

Johannes 14:

**16 Dann werde ich den Vater bitten, dass er an meiner Stelle jemanden zu euch senden soll, der euch helfen wird und euch nie verlässt.*

Johannes 15:

**26 Aber ich will euch jemanden senden, der euch zur Seite stehen und trösten wird, den Geist der Wahrheit. Er wird vom Vater kommen und mein Zeuge sein.*

Der Heilige Geist ist Gottes Kraft in uns, um uns in den Herausforderungen unseres Lebens zu helfen. Wer hat sich nicht schon einmal Kraft und Talent gewünscht, um eine Aufgabe zu bewältigen?

Durch den Heiligen Geist, Gebet und Lesen in der Bibel bietet Gott uns Leitung durch das Leben an. Wir können uns Christus vollkommen anvertrauen, damit er uns liebevoll zum Leben helfen kann!

So kann Freude und Sinn ins eigene Leben kommen.

**Lasst uns fröhlich und dankbar Pfingsten feiern!
Die evangelische Kirchengemeinde Marienfelde
lädt alle dazu gern ein.**

Patricia Metzger

Proteststurm in Berlin? Ja bitte!

„Sag, wie hältst du's mit der Religion?“ lässt Goethe im Faust das Gretchen fragen. Die gleiche Frage kann man dem Berliner Senat stellen. Der allerdings hat die Frage am 9. April auf dem SPD-Parteitag eindeutig beantwortet: gar nicht! Der Beschluss lautet, ein neues, „neutrales Wertefach“ wird eingeführt, unter staatlicher Verantwortung, an dem alle Schüler teilnehmen müssen. Wer Religionsunterricht möchte, kann das zusätzlich haben. Natürlich muss man den Schüler, bzw. die Schülerin erst suchen, die sich in einer 8., 9. oder 10. Stunde freiwillig und zusätzlich unterrichten lässt, d.h. der Religionsunterricht an den Schulen wird absterben.

Ein Indikator, wie manipulativ und irreführend von öffentlicher Seite in die Diskussion eingegriffen wird, zeigt sich an einer Umfrage der aktuellen Ausgabe des Spiegel (Nr.16/ 18.4.05), bei der schon die Fragestellung den Sachverhalt vernebelt und die dadurch entlarvend ist: „Sollte es unabhängig vom Religionsunterricht an Schulen ein Pflichtfach Werte und Ethik geben?“ Selbstverständlich stimmt man da zu. Richtiger ist aber die Fragestellung: „Sollte es ein Wahlpflichtfach für alle geben?“

Die Ergebnisse wären sicherlich aussagekräftiger und entsprächen der Meinung der Befragten konkreter. Grundsätzlich ist die Überlegung richtig: alle Kinder sollen über die Grundlagen einer pluralistischen Gesellschaft gleichermaßen informiert werden, über deren Normen, Werte- und Glaubensvorstellungen. Liest man diesen Satz aufmerksam, wird einem sehr schnell deutlich, welchen Anspruch man an dieses Fach stellt.

Vielleicht erinnert sich der eine oder andere Leser noch daran, wie man sich über den Ausdruck „deutsche Leitkultur“ öffentlich erregte, der zunächst nichts anderes meinte, als dass man sich in unserem inzwischen multikulturellen, multireligiösen, zugleich auch antireligiösen Land darüber ver-

ständigen muss, wie man zusammenleben möchte. Jetzt soll also ein neues „neutrales und objektives Wertefach“ die Zuständigkeit dafür erhalten.

Schaut man auf die deutsche Geschichte, erkennt man schnell, wie gefährlich es war, Werte von der Staatsideologie abhängig zu machen. Bis heute ist es ein äußerst schmerzliches Kapitel deutscher Geschichte, auf die damals stattgefundenene „Ent-Wertung“ fast aller im Zusammenleben von Gemeinschaften „not-wendigen“ Werte zu schauen. Auch Religion, bzw. das religiöse Empfinden ließen sich missbrauchen, wir sind dankbar für jeden tapferen bekennenden Christen in der damaligen Zeit und lernen bis heute von ihnen.

Sicher ist es nicht zu vergleichen, aber doch wert, einen Blick auf das Fach Staatsbürgerkunde in der ehemaligen DDR zu werfen, das linientreue Bürgerformen wollte, gereinigt von allen schädlichen Einflüssen der Religiosität.

Das neue Schulfach „Lebenskunde, Ethik, Religionskunde“ steht also nicht umsonst in der Kritik der öffentlichen Meinung, denn was daran stört ist nicht, dass es verbindlich eingeführt werden soll, sondern der ausschließliche Charakter, den dieses Fach bekommt, in dem es keine Abwahlmöglichkeit zulässt und die unseriöse Art der Einführung. Bisher war der sog. Werteunterricht überwiegend in Verantwortung der jüdisch und christlichen Religionsgemeinschaften. Seit kurzem erteilen die islamische Förderung und die Aleviten ebenfalls Unterricht, zudem existiert als Angebot des humanistischen Verbandes „Lebenskunde“. Seit einigen Jahren gibt es Schulversuche in den Oberschulen mit dem Fach Ethik/Philosophie. Zu Recht kann man sich fragen, ob wir uns diese Vielzahl von Unterrichtsformen leisten können und ob sie in dieser Art und Weise wirklich den Schülerinnen und Schülern gerecht werden. Man hätte jetzt die

Anzeigen Anzeigen



Möglichkeit gehabt, einen partei- und religionsübergreifenden Diskurs zu führen, wie man ein Fach mit hohem Anspruch zukunftsweisend in den Berliner Fächerkanon einführt. Leichtfertig will die SPD es innerhalb eines Jahres installieren, oberflächlich schwierige Inhalte vermitteln. Unstrittig ist, dass es einen ethischen, moralischen und auch religiösen Orientierungsbedarf in unserem Land gibt, der generationsübergreifend alle gesellschaftlichen Gruppen umfasst. Schüler sollten die Möglichkeit haben, sich unter fachkundiger Begleitung Gedanken zu machen über – um nur einige zu nennen – z.B. religiöse Grundwerte wie Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Menschenwürde, Toleranz und Achtung des Lebens. Sie müssen sich zu den neuen Biotechnologien stellen und über die Grenzen der Humanität in der modernen Medizin nachdenken. Es ist für das Zusammenleben wichtig, sich mit unterschiedlichsten Überzeugungen und Glaubensvorstellungen befassen, die Menschen anderer kultureller Herkunft mit zu uns gebracht haben. Es ist aber genauso wichtig, dass Migranten von unserer Religion und den daraus resultierenden gesellschaftsprägenden Einflüssen erfahren.

Schaut man auf die Schulpolitik in den letzten Jahren, dann erkennt man, dass Fächer immer stärker auf ihre Funktion für das spätere Berufsleben ausgerichtet werden. Die „unnützen“ Fächer wie Musik und Kunst geraten ins Hintertreffen, Religion (in Berlin) sowieso. Die Frage ist doch, ob wir der Bildung des ganzen Menschen Vorrang geben oder nur seinem wirtschaftlichen Nutzwert. Welches Menschenbild wollen wir vermitteln? Welcher Ge-

sellschaft wollen wir entgegenleben? Was trägt uns im Leben, woran orientieren wir uns?

Wenn sich die Kirche und die jüdische Gemeinde so gegen den SPD Beschluss empören, dann zu Recht. Das neue Fach diskreditiert den erprobten Religionsunterricht und zeigt auf erschreckende Weise, dass man den zu vermittelnden Inhalten keine qualitativ hochwertige Bedeutung beimisst: eigentlich kann jeder mit ein bisschen Lebenserfahrung und Allgemeinbildung dieses Fach unterrichten! Auch z.B. der Mathematik-, oder Sportlehrer kann sich zu jedem philosophisch/ethisch/religiösen Problem äußern. Neutral, natürlich!

Denn sonst hätte man folgende Überlegungen anstellen müssen: Wer soll dieses Fach unterrichten? Wie soll die Gruppengröße aussehen? Wo kommen die dafür ausgebildeten Lehrer her? Wie müssen die Ausbildungsinhalte aussehen? Welche Studiengänge müssen neu angelegt werden, wie viele Semester sind nötig? Gibt es evtl. schon erprobte Modelle für eine solche Ausbildung? Wie können die Kirchen mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung eingebunden werden? Wie können andere Religionen mit ihren Vorstellungen zur Zusammenarbeit bewegt werden?

Entspricht das nicht eher den Anforderungen einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft?

Bis dies alles entschieden worden wäre, hätte man sich vorstellen können, dass es ein Wahlpflichtfach LER und Religion gibt, in dem die Klassen zeitgleich unterrichtet werden können. Es ist falsch anzunehmen, dass im evangelischen Religionsunterricht nur die evangelischen Kinder säßen. Die bisherige Praxis zeigt, dass Kinder verschiedener Konfessionen, Religionen oder auch gar nicht religiöse daran teilnahmen.

Und es lief gut.

Christine Mark

Anzeige

Fußpflege
mit Diplom
Maniküre
Hausbesuche

Karin Anders – Berlin-Marienfelde
Tel.: 721 96 63

Lehmann's Bauernmarkt
direkt an der Marienfelder Dorfkirche
Gemütliches Einkaufen: Eier, Käse, Wurst, Milch, Bio-Brot



- **Ständig frisches Geflügel**
- **Stilvolle Geschenke**
- **Bunzlauer Keramik**
- **Tiere zum Anfassen**
- **Viele Honigsorten**
- **Sanddorn-Spezialitäten**

Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr
Alt-Marienfelde 35 ☐ 7 21 30 37 • Fax 7 22 61 76
P neben der Ladentür auf dem Hof

BRUWELEIT
BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 130 b
12277 Berlin-Marienfelde

Hausbesuche & Vorsorge

Telefon: 030/72323880
Tag & Nacht
Telefax: 030/72323878

Geschäftszeiten:
Mo.–Fr. 9–17 Uhr

Aus dem GKR

Wie an anderer Stelle des „Report“ berichtet, fand die GKR-Sitzung im März in Neuseddin statt – und ihre Folge wird eine grundsätzliche Umstrukturierung unserer Gemeindezeitung sein. Schon lange scheint der „Report“ vielen Leser/innen nicht mehr zeitgemäß. Allzu viele Exemplare landen ungelesen in den Papier-tonnen der Hochhäuser. Außerdem ist die hohe Auflage sehr teuer, es erfordert einen immensen Zuschuss aus Kirchensteuern, Monat für Monat den Report allen Haushalten zuzustellen. Deswegen werden wir die Auflage verkleinern.

Als erstes berieten wir über die Inhalte und waren uns sicher, dass Sie Termine, Veranstaltungen, Adressen und Treffpunkte aller Gruppen und Kreise in der Gemeinde weiterhin regelmäßig erfahren wollen. Aber die Gruppen sollen sich ausführlicher darstellen, die Termine sollen übersichtlicher sein.

Ein geistliches Wort soll in jedem Monat drinstehen – ergänzt um vieles „Wissenswertes“ aus Kirche und Religion, und eine Spalte „pro & contra“, in der es kontrovers zugehen darf und soll. Auch auf aktuelle Fragen wollen wir reagieren, sofern das bei einem monatlich erscheinenden Blatt möglich ist. Regelmäßig wollen wir über Menschen aus Marienfelde berichten – Vorstellungen, Verabschiedungen, interessante Lebensgeschichten und Nachrufe werden sich dabei abwechseln.

Auch das Äußere wird sich verändern – an der Gestaltung arbeiten wir jetzt; so bald wir etwas weiter damit sind, werden wir das neue Konzept bei einem Gemeindeabend vorstellen.

Schließlich brauchen wir auch einen neuen Namen, und dafür erbitten wir Ihre Mithilfe! In einem Preisausschreiben suchen wir nach Ideen dafür, wie unser Gemeindebrief in Zukunft heißen soll. Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf – „Gemeindebote“? „Marienfelder kirchliche Nachrichten“? „.....“? Wenn Sie einen guten Einfall haben, schreiben Sie ihn mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse auf eine Postkarte und schicken Sie sie uns (Einsendeschluss: das Gemeindefest am 11. Juni 2005):

An die Redaktion des „Gemeindereport“

Kennwort „Neuer Name“

An der Dorfkirche 5, 12279 Berlin

(Sie können sie selbstverständlich auch persönlich im Büro abgeben).

**Dem Gewinner winkt als Preis ein Einkaufsgutschein über € 50,00
für das Kulturkaufhaus Dussmann!**

Des weiteren beschloss der Gemeindegemeinderat die endgültige Konzeption des Familienzentrums. Als Zusammenfassung aller bisherigen Einzelbeschlüsse legten wir fest, dass wir die Kita II im Sommer 2006 schließen, dass dann die „Kita im Familienzentrum“ ihren Betrieb aufnimmt und dass die Kita III noch einige Zeit weiter bestehen bleibt. Die neue Kita wird nur noch 100 Plätze haben – 20 für Krippenkinder, 60 für Kindergartenkinder und 20 Halbtagsplätze. Die neue Kita wird eng in das umgebaute Gemeindehaus eingebunden sein. Weitere Angebote, besonders für Familien und Eltern, sollen dem Bedarf an Beratung und Begleitung gerecht werden. Die Familienbildungsstätte wird weitere Angebote machen; auch das Diakonische Werk und das Bezirksamt sind eingeladen, das Angebot zu ergänzen und zu erweitern.

Auf dieser Grundlage können wir jetzt weiter arbeiten und die notwendigen Maßnahmen zur Umstrukturierung betreiben.

Am 13. April tagte der Gemeindegemeinderat erneut und beschäftigte sich auch wieder mit den Bauvorbereitungen für das Familienzentrum. Weil das Grundstück Ahrensdorfer Straße verkauft ist und wir jetzt mit Hochdruck am Umbau des Gemeindezentrums bzw. dem Neubau der Kita arbeiten müssen, wurde für einen Architektenwettbewerb ein Raumkonzept erarbeitet, das im März fünf ausgewählten Architekturbüros zur Bearbeitung übergeben wurde. Diese erarbeiten jetzt jeweils einen Vorschlag, wie alle Interessen und Raumbedürfnisse unter einen Hut oder besser: unter ein Dach gebracht werden können, und wir sind alle sehr gespannt auf die Ergebnisse. Die werden dann von Fachleuten darauf hin überprüft, ob sie dem Raumkonzept und dem Kostenrahmen gerecht werden. Am 31. Mai tagt das Preisgericht, das mit drei Facharchitekten und zwei Mitarbeiterinnen der Gemeinde (Pfn. Enke-Langner und der Kita-Leiterin Frau Kurz) besetzt ist. Fast der gesamte Gemeindegemeinderat wird bei der Entscheidung anwesend sein und in einer während des Preisgerichts tagenden Sitzung sein Votum zu den Entwürfen abgeben.

Denn: Den preisgekrönten Entwurf wollen wir ja dann auch bauen! Die Beauftragung dafür kann der GKR dann im nächsten Schritt erteilen, wenn die Finanzierung gesichert ist. Da sich – wie immer – alles länger hinzieht als geplant, werden wir also frühestens ganz am Ende des Jahres mit dem Bau beginnen können. Für den Spätsommer und Herbst sind also noch keine Umzugspläne zu erwarten.

Über einige Veränderungen in der Gemeindeorganisation mussten wir beraten. Pfn. Young wird einen Teil der Vertretung für den erkrankten Pfr. Park übernehmen, vor allem die Konfirmation seiner Gruppe. Unserem geschätzten Kollegen wünschen wir Zeit und Ruhe für seine vollständige Genesung.

Pfn. Senst-Rütenik teilte mit, dass sie ab sofort ihre Sprechstunde auch am ersten Dienstag im Monat abhält. Im Büro hat sich sehr viel verändert: Frau Lange ist Ende März in den Ruhestand gegangen – sie wird aber bereits jetzt im Mai wieder im Büro vertreten, wenn unsere neue Küsterin, Frau Gasch, im Urlaub ist. Deswegen wird die Verabschiedung aus der Gemeinde erst am 11. Juni beim Sommerfest begangen, und auch der „Report“-Artikel zu diesem Ereignis folgt in der nächsten Ausgabe.

Nicht nur mit diesem Wechsel hat es zu tun, dass wir die Öffnungszeiten des Büros (An der Dorfkirche 5) verändern. Es ist immer wieder ärgerlich für Behörden und Ratsuchende, wenn am Montag Vormittag das Büro nicht besetzt ist. Das werden wir ändern – dafür muss aber die Spätsprechstunde auf den Dienstag verlegt werden. Bitte merken Sie sich folgende

NEUE Öffnungszeiten der Küsterei ab 1. Juni 2005
Montag 10 – 14 Uhr, Dienstag 15 – 19 Uhr,
Mittwoch 10 – 14 Uhr, Donnerstag 10 – 14 Uhr.

Einen großen und wichtigen Diskussionspunkt nahmen wir uns gründlich vor – mit dem Bedauern, dass solche wichtigen Fragen im Alltagsgeschäft oft nicht ausreichend gewürdigt werden. Dennoch – die Entscheidung über die Erlaubnis zur **Segnung gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften** stand schon lange Zeit an – seit die Landessynode im Herbst 2002 den Gemeinden die Entscheidung frei gestellt hat, solche Segnungen zuzulassen. Voraussetzung dafür ist, dass die Partnerschaft standesamtlich eingetragen ist.

Wir führten uns vor Augen, dass unsere Entscheidung für die Segnung vielleicht Menschen aus der Gemeinde tief verunsichern könnte, die die biblischen, oft sehr kritischen Aussagen (besonders bei Paulus) wörtlich verstehen möchten und generell mit dieser Lebensform ihre Schwierigkeiten haben. Andererseits kommen Paare zu uns, die sich diesen Segen für ihre Partnerschaft wünschen, die sie verbindlich und in großer Verantwortung füreinander leben wollen – darum geht es, und nicht um Zustimmung oder Ablehnung von Homosexualität als solcher, die immerhin 10 % aller Menschen betrifft. Was an einer Zustimmung zur Segnung von gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften als „modernistisch“ empfunden werden könnte, ist heute nur die Möglichkeit, offener darüber zu sprechen. Einig waren wir uns darüber, dass uns – den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und den Gemeindegliedern - kein abschließendes Urteil darüber zusteht, einer verbindlich erklärten Gemeinschaft und dem Zusammenleben von Menschen den kirchlichen Segen zu verweigern. Wenn auch einige Vorbehalte blieben – einmütig haben wir die Möglichkeit von „Andachten mit Segenszuspruch für standesamtlich eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften“ beschlossen.

Da es über dieser Frage fast Mitternacht geworden war, vertagten wir weitere Entscheidungen über den Gemeindereport auf die Mai-Sitzung.

C. Enke-Langner

Anzeige Anzeigen

Blumen Harms

Marienfelder Allee 146 am BAUHAUS
Floristik und Blumen für alle Anlässe
Hochzeitsschmuck – Trauerschmuck – Gestecke
Telefonische Bestellung und Lieferung möglich
Tel / Fax: 721 47 35 Inh. Sylvia Menzel
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 8 – 13 Uhr Sonntag von 10 – 12 Uhr

Ehe- und Partnerberatung Einzelgespräche und Supervision

Eva-Maria Korte
Dipl.-Psych., Familientherapeutin
An der Heilandsweide 20, 12277 Berlin-Marienfelde
Tel.: (030) 721 57 85

Gott sei Dank haben wir den Krieg verloren

Zum 8.Mai

Frühling 2005. Die Gedanken gehen zurück zum Frühling 1945. Wir saßen zu viert am Tisch. Zwei ältere Herren, damals gut Mitte zwanzig. Meine Frau, die damals noch gar nicht geboren war, und ich, damals mal gerade acht Jahre alt.

Mein Kopf stak vor sechzig Jahren voller Kriegsgeschichten und Soldatenlieder: „Und wenn die Handgranate kracht, / das Herz in unserm Leibe lacht. / Für Hakenkreuz und Schwarz-Weiß-Rot / gehn wir mit Freuden in den Tod.“ Wir spielten oft Krieg, tauschten Bilder von Ritterkreuzträgern und machten unsere Mutproben. Ich weiß noch, dass ich auch gern mit einem Mädchen spielte, Vater, Mutter, Kind oder Bauernfamilie, aber ich tat es mit einem schlechten Gefühl, denn ich galt dann als „Memme“.

Ich erinnere mich an die Kondensstreifen der vielen Flugzeuge, die nach Berlin flogen, um dort ihre Bomben abzuwerfen. Ihretwegen lebten wir auf dem kleinen Dorf bei Neuruppin, aus dem meine Mutter stammte. Aus Berlin hatte ich noch konkrete Luftschuttkeller-Erinnerungen mitgebracht. Ich erinnere mich auch noch an die feindliche Jagdmaschine, die hinter unserem Dorf auf dem Acker niederging; und an den einen Fliegerstiefel mit dem abgerissenen Bein darin.

Als mein älterer Bruder zu den Pimpfen kam, beneidete ich ihn unermesslich. Noch vier lange Jahre, dann endlich würde auch ich ein braunes Hemd mit Schulterklappen und eine schwarze Hose tragen. Und in dann noch einmal vier Jahren würde ich die „Pimpfenprobe“ machen und ein echter Hitlerjunge werden, einer, der wahr macht, was man ihm beigebracht hatte: „Befehle sind ohne Wenn und Aber durchzuführen. Disziplin und Ordnung sind nationalsozialistische Grundgedanken.“

Als wir einmal meinen Vater zur Bahn brachten, weil sein Urlaub zu Ende war, und meine Eltern vom Ende des Krieges sprachen, wurde ich traurig und wütend: Der Krieg durfte doch noch nicht zu Ende gehen; ich wollte doch auch noch Soldat werden und für Deutschland kämpfen und sterben.

Vor einer weiter fortschreitenden Verseuchung meiner Kinderseele hat mich der 8. Mai 1945 bewahrt. Die Saat war gesät. Aber sie konnte nicht mehr aufgehen, Blüten treiben und Frucht bringen. Ihr war der Nährboden entzogen. Gott sei Dank! Seit ich das begriffen habe – als Student

etwa Mitte zwanzig – nenne ich den 8. Mai den Tag der Befreiung. Den Tag meiner Befreiung!

Er ist der Tag der Befreiung für alle, die damals lebten und die Luft atmeten, die krank machte. Schon die Kinder, noch viel mehr die Jugendlichen, aber auch all die Erwachsenen und die Alten. Denn wir alle waren anfällig für diese Pest, die den Menschen den Kopf vernebelte und ihnen ihr Herz verhärtete; anfällig, weil man durch einen von Generation zu Generation vermittelten Nationalismus geradezu berauscht war und weil man sich über zweitausend Jahre lang in eine Feindschaft gegen die Juden hinein verstiegen hatte.

Dies alles war zwar mit dem 8. Mai nicht schlagartig verschwunden. Es steckt in unseren Knochen. Aber die Chance war da zu gesunden. Die Macht des Giftes war gebrochen. Deshalb ist der Tag der Niederlage des Dritten Reiches der Tag der Befreiung für alle, weil er die Befreiung von der ganzen Hitlerei war. Endlich war Schluss damit. Die Deutsche Wehrmacht wurde besiegt und musste kapitulieren; in Reims und Karlshorst. Dieses Eingeständnis, dass sie am Ende war und mit ihr all das, wofür sie gekämpft hatte, war die Chance eines neuen Anfangs. Wir Deutschen haben uns nicht selbst befreit. Wir mussten befreit werden. Gott sei Dank haben wir den Krieg verloren! An dieser Wahrheit hält man fest, wenn man das Kriegsende als Befreiung versteht. Wer andere Inhalte diesem Tag hinzufügt, der trübt unsere Einsicht in diese für uns notwendige Wahrheit.

Der Krieg, von Deutschland gewollt und ausgelöst, hat furchtbares Leid verursacht. Keiner, auch nicht der, der gegen Hitler zu Felde zog, kommt mit sauberen Händen aus solch einer Situation heraus. Auch an vielen deutschen Menschen ist gesündigt worden. Denken wir an dieses Leid an dem Tag, an dem Deutschland sich dieses alles eingebrockt hat: am 30. Januar z.B., dem Tag, als Hitler 1933 legal die Macht übertragen worden war. Oder am 1. September, als er im Jahre 1939 alle Tarnung als friedliebender Politiker fallen ließ und sein wahres Gesicht zeigte, indem er einen rücksichtslosen Raub-, Eroberungs- und Vernichtungskrieg begann. Am 8. Mai aber danken wir Gott und den Alliierten und den Menschen im Widerstand, dass es endlich aus war mit dieser Macht Hitlers.

Daran muss immer neu erinnert werden. Aber das reicht nicht. Vor allem muss die Wahrheit der Befreiung bewahrt und als lebendige Einsicht denen

weiter vermittelt werden, die damals noch gar nicht geboren waren. Sonst ist der 8. Mai nur noch ein Datum ohne Inhalt. Und dann kann er verdreht, mit anderen Inhalten versehen und auf diese Weise missbraucht werden. Genau das versucht man in unseren Tagen. Wenn der letzte Zeitzeuge weggestorben ist, wird dieses Unterfangen noch leichter sein.

Die Bibel hat mich gelehrt, nicht an die Stärke des Täters zu glauben, sondern daran, dass sich Liebe lohnt, dass Menschlichkeit Sinn hat und Not tut. Sie sieht das Leben aus der Sicht des Opfers. Die Opfer damals in der Hitlerzeit wurden in der Regel mehr noch als wir anderen in einem sehr direkten, unmittelbaren, physischem Sinne befreit; befreit aus jahrelanger, ständiger Todesangst und Lebensbedrohung in den Gefängnissen, Zwangs- und

Straflagern, in den KZ's oder im illegalen Untergrund. Wer mit nur einem von ihnen an einem Tisch sitzt, kann – wenn er ihn wirklich ernst nimmt, also liebt – gar nicht mehr anders als von der Befreiung reden, die endlich, endlich am 8. Mai 1945 gekommen war.

Von den beiden alten Herren, heute weit in den Achtzigern, die mit meiner Frau und mir zusammen saßen, wurde der eine vor sechzig Jahren aus dem KZ Stutthof bei Danzig durch die Rote Armee befreit. Der andere, der nach der Prognomnacht 1939 seinen 19. Geburtstag im KZ Dachau verbrachte, half als britischer Soldat mit, seine alte Heimat von der Barbarei zu befreien. Beide sind Juden. Ich danke beiden; sie haben jeder auf seine Weise auch mich davor bewahrt, zum Nazi zu pervertieren.

Klaus Grammel

Herzliche Einladung

**zu einem Gemeindeabend im Gemeindezentrum, Waldsassener Straße 9,
am Dienstag, den 10. Mai 2005, um 19.00 Uhr**

Die Friedenauer Autorin *Inge Franken* wird ihr Buch „**Gegen das Vergessen – Erinnerungen an das jüdische Kinderheim Fehrbelliner Straße 92 Berlin-Prenzlauer Berg**“ vorstellen. *Ulrich Herrlitz* liest daraus vor.

Das Heim war ca. 15 Kilometer von uns entfernt. Die Zeit, die Inge Franken beschreibt, ist mehr als sechzig Jahre her. Aber im Recherchieren und Aufzeichnen, im Auswerten vieler historischer Quellen, im Führen der Interviews mit Überlebenden und im Wahrnehmen der sieben Zeitzeugenberichte wurde der Autorin erneut bewusst, dass Geschichte und Gegenwart zusammen gehören. Das gilt auch für Le-

serin und Leser. Jede Begegnung mit Geschichte ist immer auch eine Begegnung mit uns selbst.

Fast alle in dem Heim untergebrachten Kinder und ebenso fast alle mit ihrer Pflege und Erziehung betreuten Erwachsenen fielen der NS-Diktatur zum Opfer. Sie schreibt. „*Je länger ich mich mit den jüdischen Kindern beschäftigte ..., um so mehr wird mir auch meine eigene Kindheit im Nationalsozialismus, die 1940 begann, wieder bewusst. Verlust von Menschen, Angst vor Bomben und Fliegeralarm bedrohten alle Kinder gleichermaßen. Aber meine Kindheit und die der jüdischen Kinder bleiben trotzdem nicht vergleichbar.*“

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Ihr Klaus Grammel

Anzeigen

. Anzeigen

Hier könnte
Ihre Anzeige stehen!

Hier könnte
Ihre Anzeige stehen!

Hier könnte
Ihre Anzeige stehen!

Auf nach Neu-Seddin!

Vom 18.03.–20.03.2005 fand wieder die alljährliche Tagung des Gemeindegemeinderats statt.

Diesmal ging die Fahrt nicht wie gewohnt nach Fohrde, sondern wir fuhren zum schönen Neu Seddiner See, nur circa eine halbe Stunde von Berlin entfernt. Gleich nach unserer Ankunft am Freitagabend haben wir uns zusammengesetzt. Unser diesjähriges Thema war und ist der Gemeindegemeinderat. Wie können wir ihn verbessern, interessanter gestalten, damit Sie Freude haben ihn zu lesen? Wir möchten Ihnen viele, gute und umfangreiche Informationen geben, damit Sie wissen, wann, wo, was passiert. Am Anfang unserer Tagung stand erstmal die Geschichte dieses Reports im Vordergrund. Einige vertraten die Ansicht, man sollte ihn so weiter führen bisher, andere meinten, wir müssten auch mit der Zeit gehen, unsere Gemeinde muss besser und ausführlicher informiert werden. Nach langen Diskussionen haben wir übereinstimmend festgestellt, dass viele Bereiche in unserem Report zu kurz gekommen sind. Und das wollen wir ändern.

Am Samstag und am Sonntag haben wir dann über das „Wie“ geredet. Im Vorfeld sammelten wir schon verschiedene Kirchenzeitungen von anderen Gemeinden, um zu prüfen wie man dort Informationen weitergibt. So wurde geblättert, studiert und bewertet. Einige fanden wir sehr beachtenswert, andere hatten nicht so stark unsere Aufmerksamkeit. Zum Schluss war aber allen klar, wir möchten unserer Gemeinde etwas mehr bieten. Aber lassen Sie sich überraschen!

Leider wird die Umsetzung noch etwas Zeit in Anspruch nehmen, denn alles konnten wir noch nicht klären.

Nach vielen erfolgreichen und produktiven Stunden haben wir dann den schönen Ort am Sonntagmittag wieder verlassen. Ein wenig traurig waren wir, dass man nicht mehr Zeit hatte, die schöne Landschaft zu genießen, aber wir trafen uns ja um zu tagen.

Für den Gemeindegemeinderat
Monika Hansen

Hinweis in eigener Sache

Aufgrund eines Versehens wurden in der letzten „Report“-Ausgabe die Verfasserin des Leitartikels zum Abendmahl (C. Enke-Langner) nicht genannt und der Fotograf des Bildes vom Abendmahlskelch (Gerd A. Foth) nicht genannt. Dies bitten wir zu entschuldigen.

Einem Teil der Ausgabe liegen Zahlkarten für freiwillige Spenden bei. Wie jedes Jahr bitten wir Sie, den „Gemeindegemeinderat“ mit Ihrer Spende zu unterstützen. Sollten Sie keine Zahlkarte vorfinden, bitten wir Sie – wenn Sie nicht persönlich vorbei kommen wollen – um die Überweisung auf folgendes Konto:

Kirchliches Verwaltungsamt Berlin Nord-Süd

Konto-Nr. 310 350-103

Bank: Ev. Darlehns-genossenschaft Kiel – BLZ: 100 100 10

Verwendungszweck: KG Marienfelde / Gemeindegemeinderat nicht vergessen!

Anzeigen

Ein perfekter Service

*Gardinenservice incl. Fensterputzen komplett
pro Wohnung ab 29,95 Euro*



*Weitere Dienstleistungen wie folgt:
Maler-, Tapezier- u. Fliesenarbeiten
Kleinreparaturen rund um Haus und Garten
Dünnlich, Sauber u. Preiswert*

**Bernd Hesse
Tel.: 76 10 97 23
od.: 0179 / 984 16 92**

Gebetskreis in unserer Gemeinde

Paulus schreibt:

***1 Sorge vor allem und zuerst dafür, dass die Gemeinde nicht aufhört zu beten.** Betet für alle Menschen auf dieser Welt und dankt Gott.

***2** Betet besonders für alle, die in Regierung und Staat Verantwortung tragen, damit wir in Ruhe und Frieden leben können, ehrfürchtig vor Gott und aufrichtig unseren Mitmenschen gegenüber.

(1. Timotheus 2, 1-2)

Wer sich zum **Gebetskreis** dazu gehörig fühlt, der / die

nimmt sich möglichst täglich Zeit, um anhand des biblischen Textes „auf Gott zu hören“ und dann im Gebet „mit Gott zu reden“.

Eines Tages, als Jesus gebetet hatte, baten ihn seine Jünger: »Herr, sage uns doch, wie wir richtig beten sollen ...«

***2** Jesus antwortete ihnen: **»So sollt ihr beten:**

Unser Vater im Himmel!

Dein heiliger Name soll geehrt werden.

Richte bald deine Herrschaft bei uns auf.

***3** Gib uns auch heute wieder, was wir zum Leben brauchen.

***4** Vergib uns unsere Schuld, wie wir all denen vergeben, die uns Unrecht getan haben.

Bewahre uns davor, dass wir dir untreu werden.«

Jesus gibt uns hier in Lukas 11, 1-4 Ideen zu verschiedenen Gebetsthemen.

Weitere wichtige Themen könnten sein:

Dank – Fürbitte für andere – **Bitte für die Bedürfnisse unserer Gemeinde** – Bitte um Leitung für Politiker dieser Welt – Bitte um Leitung und Schutz – Bitte, sich von Gott einsetzen zu lassen

Wir treffen uns nach dem Gottesdienst im Gemeindezentrum

***bei Kaffee / Tee und Kuchen, um uns auch über Gebetsanliegen auszutauschen, und was daraus geworden ist.**

***Auch gemeinsames Beten in der Kapelle dort ist dann möglich.**

Wer ein Gebetsanliegen an unseren Kreis hat, kann uns dieses gern mitteilen.

Kontakt:

Ireen Sesay

Tel.: 776 22 38

Patricia Metzger

PF 48 01 08, 12251 Berlin

Tel.: 030-33 29 04 88, mail: patricia.cfa@gmx.de

Leserbriefe

Wir begrüßen Leserbriefe und Kommentare zu Beiträgen des Gemeindereports und unserer Homepage: www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de
Sie sind immer willkommen, auch wenn wir nicht jeden Leserbrief veröffentlichen oder nur in gekürzter Form abdrucken können.

Hallo Herr Pfarrer Park, ich habe durch Zufall die Homepage meiner „alten“ Kirche und Gemeinde im Internet entdeckt. Ich wurde in der Dorfkirche getauft und eingesegnet, aber seit 1983 lebe ich nicht mehr in Berlin. Mein geschichtliches Interesse an meiner alten Heimat ist nie verloren gegangen, deshalb interessiere ich mich für die in der Homepage aufgeführten Broschüren zur Geschichte von Marienfelde.

L.-W. H.

Kirchentag

Vom 25.-29. Mai findet in Hannover der Deutsche Ev. Kirchentag mit dem Thema „Wenn Dein Kind Dich morgen fragt ...“ statt. Wenn Sie bisher nicht angemeldet sind, wird es mit der Dauerteilnahme und einer Unterkunft schwierig – aber Hannover ist ja nicht so weit entfernt, dass man nicht doch an dem einen oder anderen Tag dabei sein könnte. Wie immer startet der Kirchentag mit den Eröffnungsgottesdiensten am Mittwoch, 25.5., 18.00 Uhr in den Innenstadtkirchen und wird an den drei folgenden Tagen auf dem Messegelände fortgesetzt.

Carola Enke-Langner

Und nach der Konfirmation?

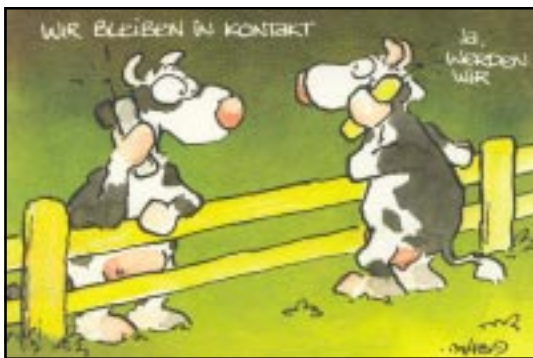
LIEBE KONFIRMANDINNEN, LIEBE KONFIRMANDEN!

„Wie oft muss ich noch?“ Jeder im Konferkurs wusste, was diese Frage bedeutet. Nämlich: „Wie viele Gottesdienste muss ich noch besuchen, um meine zehnmahl Pflichtgottesdienst vor der Konfirmation zusammenzuhaben?“ Das war eine Anfrage an die TeamerInnen, die sorgsam eine Strichliste über eure Gottesdienstbesuche führten. Eine Erleichterung ging über euer Gesicht, wenn ihr die zehnmahl hattet.

Geschafft! So war es wenigstens in Kurs 1.

Am 21. Mai 2005 wird die letzte Konfirmation von Kurs 5 sein. Dann sind alle 55 Konfirmandinnen und Konfirmanden konfirmiert.

Geschafft! Und dann?



Fast ein Jahr lang seid ihr einmal wöchentlich in der Gemeinde ein- und ausgegangen.

Da war die Konferreise, unser Abendmahl-Wochenende, euer Gemeindepraktikum, einige von euch wurden getauft, Partys ... Wenn ihr wollt, kann das Leben in der Gemeinde für euch weitergehen: Da ist für euch z.B. das KONferCAfé – ein Treff für Konfis und TeamerInnen. Dort könnt ihr Billard spielen, Kickern, gemeinsam essen und und und ... und mit TeamerInnen über das Leben philosophieren – über Dinge reden, über die sonst keiner mit euch redet, „in der Gemeinde zusammen zu sein, um das Leben zu meistern“, wie es eine Teamerin mal sagte.

Und: Jeder Gottesdienst ist auch für euch! Die zehnmahl können überschritten werden! Auch ohne Strichliste!

Nun noch die Öffnungszeiten des Jugendkellers DOWN UNDER:

KONferCAfé	Mo	18.00–20.00 Uhr
offene Jugendarbeit		
(Jugendliche Aussiedler sind besonders willkommen)	Di	16.00–19.30 Uhr
offene Jugendarbeit	Mi	17.00–20.00 Uhr
Breakdance	Do	16.00–20.00 Uhr
KONferCAfé	Fr	17.00–20.00 Uhr

Der Rabbiner Abraham Isaak Kuk (1865–1933) pflegte sich zum Gebet in die Wüste zurück zu ziehen.

Seine Schüler wunderten sich darüber und fragten ihn:

„Du hast uns doch gelehrt, Gott ist überall und Gott

ist überall der Geiche! Warum gehst du dann zum Beten in die Wüste?“

Der Rabbiner antwortete: „Es stimmt, Gott ist überall und überall der Gleiche, aber ich bin nicht überall der Gleiche! Daher gehe ich zum Beten in die Wüste.“

Für die Jugendarbeit: *Monika Lorenz*

Anzeige

Anzeigen

Goldschmiede Bajinski-Drews

Schmuckentwurf
Anfertigung - Umarbeitung
Trauringberatung

Historische Dorfschmiede Alt-Marienfelde
Tel. 72 01 68 62 Terminvereinbarung erbeten

Werkstatt
für Verglasungsarbeiten jeder Art
Schaufenster - Spiegel - Glasdächer
Neu- und Reparaturverglasung
Luxaflex-Jalousien - Insektenschutz
Ganzglastüranlagen - Isolierglas

GLASEREI MAASSEN GmbH
Meisterbetrieb
Großbeerstr. 26, 12107 Berlin-Mariendorf
Tel. 030 - 61 30 95 93 • Fax 030 - 61 30 95 98

Unsere Konfirmanden

**Kurs 1 – Konfirmation am Samstag, 7. Mai 2005, um 12:00 Uhr in der Dorfkirche
Monika Lorenz mit Pfn. Carola Enke-Langner**

- *Marco Al Bassam*
- *Julia Banusch*
- *Maximilian Beck*
- *Ronja Berger*
- *Johannes Dietschreit*
- *Alexander Heinzmann*
- *Daniel Meier*
- *Lea Schulze*
- *Adrian Sitte*
- *Tadas Ubartas*
- *Henjo Völker*

**Kurs 2 – Konfirmation am Samstag, 7. Mai 2005, um 15:00 Uhr in der Dorfkirche
Pfn. Ulrike Senst-Rütenik**

- *Thomas Arnold*
- *Yvonne Beutlich*
- *Igor Ebel*
- *Johann Hartmann*
- *Christopher Jacobi*
- *Vanessa Kristina Kieschke*
- *Melanie Konietzny*
- *Jeremy Loder*
- *Florian Schulze*
- *Arne Ullrich*

**Kurs 3 – Konfirmation am Samstag, 14. Mai 2005, um 15:00 Uhr in der Dorfkirche
(Pf. Eckhard Park) Ute Young**

- *Vanessa Baatz*
- *Djamila Fabbri*
- *Leona Janßen*
- *Christopher Klopke*
- *Alina Polley*
- *Larissa Reinke*
- *Annica Schliefske*
- *Nicole Schliefske*
- *Jessica Schlott*

**Kurs 4 – Konfirmation am Samstag, 21. Mai 2005, um 12:00 Uhr in der Dorfkirche
Pfn. Carola Enke-Langner**

- *Jasmine Balzer*
- *Alexander Boltz*
- *Celestine Folesky*
- *Patrick Grafe*
- *Maie-Christin Halbsguth*
- *Bianca Homuth*
- *Marc Lange*
- *Norman Maurischat*
- *Sarah Mittler*
- *Denise Sprenger*
- *Katrin Stibi*
- *Petra Young*
- *Mario Zeuschner*

**Kurs 5 – Konfirmation am Samstag, 21. Mai 2005, um 15:00 Uhr in der Dorfkirche
Bernard Devasahayam mit Pfn. Carola Enke-Langner**

- *Christian Bäger*
- *Pia Alisa Breitenwischer*
- *Tilman Eidner*
- *Tobias Engel*
- *Sina Kelbassa*
- *Nina Ricarda Kiese*
- *Christian Pistoll*
- *Erik Jeremias Reussner*
- *Tobias Peter Schlegel*
- *Sophia-Luisa Szendeleit*
- *Paul Tarek Weber*
- *Richarda Kerstin Wenke*

Die Nacht der offenen Kirchen in Marienfelde

**Pfingstsonntag, 15. Mai 2005, ab 18.00 Uhr
in der evangelischen Dorfkirche Marienfelde**

Das ökumenisch vorbereitete Programm:

- 18.00 Uhr:** ökumenische Andacht
18.30 Uhr: Eröffnung des ökumenischen Begegnungs- und Imbisszelt
vor der Kirche
18.30 – 19.15 Uhr: Quiz zur Dorfkirche, begleitet mit meditativer Musik
19.15 Uhr: Auflösung des Quiz
19.30 – 20.30 Uhr: Die Gruppe ‚Die Pilgrims‘ singen für uns und mit uns
Spirituals.
Parallel: Kirchen- und Orgelführung durch Herrn P.-M. Seifried
20.30 – 21.15 Uhr: Quiz zur Dorfkirche (Wiederholung)
21.15 Uhr: Auflösung des Quiz
21.30 – 22.00 Uhr: Taizé-Andacht mit P.-M. Seifried

*Erfrischen Sie sich im ökumenischen Begegnungszelt und beachten Sie auch den Bücher-
tisch mit Schriften aus allen drei Gemeinden Marienfeldes.*

**Auch die katholische Kirche Vom Guten Hirten ist nach der Abendandacht um
18.30 Uhr zur Besinnung bei Orgelmusik geöffnet.**

In beiden Kirchen können Sie die Festschrift „100 Jahre Klosterkirche Vom Guten Hir-
ten“ für 10,00 Euro erstehen.

Ute Young

Ökumenisch unter freiem Himmel

*Vor dem Rathaus Schöneberg findet am Pfingstmontag um 11.00 Uhr
ein Gottesdienst unter freiem Himmel statt!*

Lassen Sie sich einladen zu einem Pfingstaussflug und zu einem gemeinsamen Gottesdienst auf dem
John-F.-Kennedy-Platz vor dem Rathaus Schöneberg. Kommen Sie zum Gottesdienst unter freiem
Himmel am

Pfingstmontag um 11.00 Uhr

zum Rathaus Schöneberg!

In EINEM Geist – an Pfingsten um 11.00 Uhr!

Ihre Superintendentin *Isolde Böhm* (Tempelhof)
Ihr Superintendent *Wolfgang Barthen* (Schöneberg)

Nachrichten aus der Gemeinde

Immer montags findet im 14-tägigen Abstand im Gemeindezentrum der

Singkreis

statt. Die nächsten Termine sind:

2. Mai, 23. Mai, 6. Juni, 20. Juni

jeweils um 20:00 Uhr.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung unter der Tel.-Nr. 030 / 721 2019 (Anne).

Anne Liebig-Park

Pippi-Longstrumpf-Puppentheater

am Donnerstag, 9. Juni

im Gemeindezentrum

um 10.00 Uhr

und

um 15.00 Uhr

Eintritt: 4,- Euro

Einladung

Zum „Café am Sonntag“ der
Ev. Kirchengemeinde in der Wald-
sassener Straße 9.



Sonntags ab 12.15 nach dem Gottes-
dienst und von 14:30 - 17:00 Uhr geöffnet,
für all diejenigen, die in gemütlicher Atmosphäre ein
Tässchen Café trinken wollen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Angebote für Kinder in der Gemeinde

Kinderkirche Dorfkirche	dienstags 16.00 Uhr für große und kleine Kinder
Singmäuse Gemeindezentrum	mittwochs 16.00 Uhr für Kinder ab 3 Jahren
Musik und Theater (MuT) Gemeindezentrum	donnerstags 14.45 Uhr für Kinder ab 6 Jahren (nach Absprache)
Patchwork Gemeindezentrum	freitags 15.30 Uhr ein buntes Angebot für Kinder ab 6 Jahren
Kinderchor Gemeindezentrum	freitags 17.00 Uhr ab 6 Jahren (nach Absprache)

Am

17. Juni um 20.00 Uhr

Jazz-Chor

(Uni Osnabrück)

Eintritt frei,
um Spenden wird gebeten!

Herzliche Einladung an die neuen Konfis, Ex-Konfis, Teamer und Jugendliche ins **DOWN UNDER**

Öffnungszeiten des Jugendcafés

Treffpunkt für Konfis, Ex-Konfis und
Teamer/innen

Montag 18:00 – 20:00 Uhr
Freitag 17:00 – 20:00 Uhr

Offene Jugendarbeit

für Jugendliche ab 12 Jahre

Dienstag 16:00 – 19:30 Uhr

Jugendliche Aussiedler sind besonders
willkommen

Mittwoch 17:00 – 20:00 Uhr

Mit leckerem Imbiss zum kleinen Preis

Donnerstag 16:00 – 20:00 Uhr

Breakdancer

Monika Lorenz
Bernard Devasahayam

Impressum

Der Gemeinde-Report wird herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde
Marienfelde.

Verantwortlich für die Redaktion:

Sieglinde Dürr, Carola Enke-Langner, Benjamin Lassiwe,
Hans Lorenz, Dana Woitas

Anschrift: An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin
Telefon: 7 21 80 36, Fax: 71 30 19 05

Gesamtherstellung: Hans Lorenz, 12305 Berlin

Auflage: 10.500 Stück

Der Gemeinde-Report erscheint 9 x im Jahr.
Wir geben den Gemeinde-Report kostenlos ab, freuen uns aber jeder-
zeit über Spenden.

Postbank Berlin, Kto.-Nr.: 28 013 100, BLZ 100 100 10


Für Reportleser, denen der Report nicht gebracht wird, liegt er an
folgenden Stellen zum Abholen bereit:

- GEMEINDEZENTRUM • PFARRHAUS • DORFKIRCHE
- KIRCHHOF • ZEITUNGSKIOSK, Waldsassener Straße
- BLUMEN-Harms, Alt Marienfelde
- LEHMANN, Alt Marienfelde
- KÜHNE, Obst- und Gemüsehaus, Marienfelder Allee 38
- Bäckerei SELLE, Kiepertstraße 18
- BÜCHEREI, Marienfelder Allee 109
- GO-Tankstelle mit Backshop, Lichterfelder Ring 96 (Ecke Kruseweg)

**Redaktionsschluss
für die Ausgabe Juni / Juli 2005
ist der 3. Mai 2005**

**Der nächste Gemeindereport
erscheint am
26. Mai 2005**

Anzeige



**REHM
GRÄBMALE**

MALTESERSTRASSE 111
12249 BERLIN
TEL. 775 46 90

AUTOBUS 183
BIS MARCHANDSTRASSE

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- Bestattungsvorsorge, Sterbegeldversicherungen
- eigene Feiernhalle
- Hausbesuche in ganz Berlin

Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11

Filiale Alt- Mariendorf: Reibeckstraße 8, 12107 Berlin

Christiane Braun-Brüning
Krankengymnastin / Physiotherapeutin
Marienfelde · Hildburghäuser Straße 29 b · Ärztehaus
Krankengymnastik · PNF · Massagen
man. Lymphdrainagen · alle Kassen und Privat

Unser aktuelles Kurs-Angebot:

Anti-Osteoporose-Training

Kombiniertes Muskelaufbau- und Ausdauertraining zur Vorbeugung
von Osteoporose im mittleren Alter **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Entspannung nach Jacobsen Gezielte Muskelentspannung
für alle Altersstufen und Berufstätige **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Beweglich sein ein Leben lang

Altersangepasste Übungen auf dem Hocker – für alle Menschen mit
Freude an Bewegung **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Babymassage

Die Mütter erlernen verschiedene
Massagetechniken, die zur Vorbeugung oder Abhilfe bei Blähungen
bzw. Verstopfungen angewendet werden **14 mal 1 Stunde EUR 40,90**

Infos und Anmeldung: ☎ 030 / 721 41 99

Uwe G. Dreßel
Steuerberater

12107 Berlin
Mariendorfer Damm 446, Ecke Buckower Chaussee

Telefon: 030 / 742 50 54
Internet: www.stb-dressel.de



Treupl & Co. Bestattungen

*Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen
gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!*

Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17
12169 Berlin

Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218
12279 Berlin

www.treupl-bestattungen.de

Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17
12169 Berlin

Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218
12279 Berlin

www.treupl-bestattungen.de

Aus der Gemeinde

Taufen

Niklas Bauch
Denzel Gurniak

Lennart Güdelhöfer
Lilian Güdelhöfer

Elisabeth Dogs
Pascal-Luca Königsdorf

Trauungen

- Robert Krüger und Sonja, geb. Schlick

Beerdigungen

Ruth Kaupisch	Mfd.	91 Jahre	Christa Ott	Mariendorf	82 Jahre
Walter Peth	Mfd.	92 Jahre	Brigitte Lorenz	Mfd.	65 Jahre
Horst Döring	Mfd.	78 Jahre	Maria Springmann	Mfd.	95 Jahre
Gerhard Fechner	Mfd.	76 Jahre	Margarete von der Lippe	Mfd.	68 Jahre
Otto Ulm	Mfd.	80 Jahre	Frieda Pätzler	Größweinstein	79 Jahre
Werner Staffelt	Mfd.	79 Jahre	Lotte Reetz	Lichterfelde	98 Jahre
Lieselotte Mikut	Mfd.	76 Jahre			

Gottesdienste

Datum	Dorfkirche, 9:30 Uhr		Datum	Gemeindezentrum, 11:00 Uhr	
1. 5.	Ulrike Senst-Rütenik (A)		1. 5.	Ulrike Senst-Rütenik	
8. 5.	Lesegottesdienst Angelika Behrendt		8. 5.	Klaus Grammel (A)	
15. 5.	Carola Enke-Langner	Pfingsten	15. 5.	Carola Enke-Langner	Pfingsten
16. 5.	Ute Young Ökumenischer Gottesdienst	Pfingstmontag	16. 5.	Ute Young	Pfingstmontag
22. 5.	Klaus Grammel		22. 5.	Klaus Grammel	
29. 5.	Ulrike Senst-Rütenik		29. 5.	Ulrike Senst-Rütenik	

Taufgottesdienst

**Pfingstsonntag, 15. Mai, mit Ulrike Senst-Rütenik
um 11:00 Uhr in der Dorfkirche**

Sonntag, 19. Juni, mit Ute Young

um 9:30 Uhr im Familiengottesdienst in der Dorfkirche

Sonntag, 24. Juli, mit Carola Enke-Langner

um 9:30 Uhr in der Dorfkirche

Gottesdienst für große und kleine Kinder

jeden Dienstag um 16:00 Uhr in der Dorfkirche

Abendkirche

jeden Freitag um 18:00 Uhr in der Dorfkirche

Konfirmationen

siehe in diesem Heft auf S. 11

Sommerfest „Rund um die Dorfkirche“

Samstag, 11. Juni, Beginn um 14:00 Uhr mit einem Gottesdienst

• wer • wo • was • wann •

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de
 email: kontakt@ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

Gottesdienste
 Dorfkirche: So. 9.30 Uhr
 Gemeindezentrum: So. 11.00 Uhr
 Gottesdienst für große und kleine Kinder in der Dorfkirche: Di. 16.00 Uhr

Büro im Gemeindezentrum,
 Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin:
 Sprechzeiten: Mo.–Do. Tel.: 7 11 20 71
 10.00–12.00 Uhr

Büro im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin:
 (Petra Gasch) Tel.: 7 21 80 36
 Sprechzeiten: Fax: 71 30 19 05
 Mo. 15.00–19.00 Uhr
 Di.–Do. 10.00–14.00 Uhr

Sprechstunden der Pfarrerrinnen und Pfarrer
 im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin: Tel.: 7 21 80 36
 Pfr. Park Mo. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Senst-Rütenik Di. 18.00–19.00 Uhr

im Gemeindezentrum, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin: Tel.: 7 11 20 71
 Pfn. Young Mi. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Enke-Langner Do. 18.00–19.00 Uhr

Kirchhof (Verwalterin: Kristine Trawnitschek)
 Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin Tel.: 7 21 26 94
 Sprechzeiten: Mo.–Do. 9.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
 Fr. 9.00–14.00 Uhr

Kindertagesstätte I (Leiterin: Angelika Behrendt)
 Sprechstunde: Montags 10.00–12.00 Uhr
 Kirchstraße 31, 12277 Berlin Tel.: 7 21 23 54

Kindertagesstätte II (Leiterin: Regine Kurz)
 Ahrensdorfer Straße 1, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 66

Kindertagesstätte III (Leiter: Achill Dombrowsky)
 Baußernweg 5, 12279 Berlin Tel.: 7 21 40 14

Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindezentrum
 (Petra Bier, Marina Eyerund) Tel.: 7 11 20 73
 im Pfarrhaus (Hannah Lanz) Tel.: 71 30 19 07

Offene Kinderarbeit (ab 6 Jahren)
 (Bernard Devasahayam) Tel.: 7 11 20 71

„Krümelgruppe“
 (Venera Pingel) Tel.: 75 51 70 35

Jugendarbeit (DOWN UNDER)
 (Monika Lorenz, Bernard Devasahayam) Tel.: 75 51 67 43

KONferCafé Mo. 18.00–20.00 Uhr
 für russlanddeutsche Jugendliche Di. 16.00–19.30 Uhr
 offene Jugendarbeit Mi. 17.00–20.00 Uhr
 Breakdancer Do. 16.00–20.00 Uhr
 KONferCafé Fr. 17.00–20.00 Uhr

Erwachsenenarbeit und Familienbildungsstättenarbeit
 Info Familienbildungsstätte: Tel.: 7 52 20 15
 Informationen zu Nähkursen über Tel.: 7 11 20 71

Mutter-Kind-Gruppe (mit Kinderbetreuung): Tel.: 711 20 71
 (Christa Oßwald) Mi. und Do. vormittags

Frauencafé mit Kinderbetreuung: Do. 15.30–17.30 Uhr

Gesprächskreis „Bibel und Leben“ im Gemeindezentrum:
 (Pfr. Grammel) Di. 19.00–21.00 Uhr

Offener Abend im Gemeindezentrum: Do. 19.30–22.00 Uhr

Kirchenmusik, Chöre:
 Peter-Michael Seifried Tel.: 7 11 20 71 / 7 21 80 36

Kinderchor:
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Pilgrims:
 Jan Foit Tel.: 71 521 1 67
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Flötengruppen/Unterricht:
 Carola Fengler Tel.: 70 18 93 28

Seniorenarbeit: Tel.: 711 20 71
 Sprechzeiten im Gemeindezentrum
 Lilo Claus Mo. 10.00–12.00 Uhr
 Johanna Schmidt Di. 12.00–13.30 Uhr
 Heidi Wojke Do. 10.00–12.00 Uhr

Trauerberatung Tempelhof
 Badener Ring 23, 12101 Berlin Tel.: 7 86 33 03
 Sprechzeiten: Mo. und Mi. 14.00–15.00 Uhr
 Do. 10.00–12.00 Uhr

Allgemeine soziale Beratung des Kirchenkreises Tempelhof
 Götzstraße 24 e, 12099 Berlin Tel.: 75 75 02 20 / 75 75 02 21
 Sprechzeiten: Di. 10.00–12.00 Uhr
 Do. 15.00–17.00 Uhr

Evangelische Familienbildungsstätte im Kirchenkreis Tempelhof
 Friedrich-Franz-Straße 11 B, 12103 Berlin
 Tel.: 7 52 20 15, Fax: 71 09 67 91
 email: fbs.kktempelhof@kva-berlin.de

Anonyme Alkoholiker Tel.: 721 8036
 An der Dorfkirche 5 Sa. 16.00–18.00 Uhr

Hortinitiative im Gemeindezentrum e.V. Tel.: 7 11 10 22



Unsere Diakoniestationen



Diakonie-Station Marienfelde
 Weskammstraße 15, 12279 Berlin
 (Eingang Hildburghäuser Straße)
 Tel. 72 00 83 - 0
 – Häusliche Krankenpflege
 – Hauspflege
 – soziale Beratung
 – Pflegefachberatung

Diakonie-Zentrum Mariendorf
 Riegerzeile 1, 12105 Berlin
 Tel. 70 20 09 - 0
 – Kurzzeitpflege
 – Tagespflege
 – Mobile Hilfsdienste
 – Fahrbarer Mittagstisch

Öffnungszeiten: montags bis freitags 6.00–17.00 Uhr